

DIN 14011

ICS 01.040.13; 13.220.01

Ersatz für
DIN 14011:2010-06 und
DIN 14011/A1:2017-04**Feuerwehrwesen –
Begriffe**Firefighting and fire protection –
Terms and definitionsLutte contre l'incendie –
Termes et définitions

Gesamtumfang 61 Seiten

DIN-Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW)

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
1 Anwendungsbereich	5
2 Normative Verweisungen	5
3 Begriffe	5
3.1 Brandgeschehen, Löschvorgang, Löschwasserversorgung	5
3.1.1 Grundlagen des Brennens und Löschens	5
3.1.2 Brandgeschehen	10
3.1.3 Löschmittel und Löschverfahren	11
3.1.4 Löschwasserversorgung, Löschwasserförderung	12
3.2 Einsatzdurchführung, Einsatztaktik	14
3.2.1 Einsatzarten, Einsatzmittel	14
3.2.2 Maßnahmen, Gefahren und Anlässe	14
3.2.3 Spezielle Taktik an Brandstellen	16
3.2.4 Räumliche Ordnung des Einsatzes	17
3.2.5 Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen	18
3.2.6 Alarmierung, Meldungen	18
3.3 Vorbeugender Brandschutz	19
3.3.1 Bemessungsgrundlagen	19
3.3.2 Baulicher Brandschutz	19
3.3.3 Anlagentechnischer Brandschutz	22
3.3.4 Organisatorischer Brandschutz	23
3.4 Ausrüstung der Feuerwehr	24
3.4.1 Feuerwehrfahrzeuge, Rettungsdienstfahrzeuge, sonstige Fahrzeuge der Feuerwehr	24
3.4.2 Persönliche Schutzausrüstung	28
3.4.3 Kleidung	31
3.4.4 Schutzgeräte	31
3.4.5 Einsatzrüstung für Feuerwehrangehörige	32
3.4.6 Löschgeräte	33
3.4.7 Pumpen	34
3.4.8 Schläuche und Armaturen	34
3.4.9 Steig- und Rettungsgerät	37
3.4.10 Sonstiges Gerät	39
3.5 Informations- und Kommunikationswesen	41
3.5.1 Notrufsystem	41
3.5.2 Feuerwehr-Notrufmelder	41
3.5.3 Brandmelder	41
3.5.4 Feuerwehr-Notrufmelder- und Brandmeldeanlagen	42
3.5.5 Warn- und Alarmierungsanlagen	43
3.5.6 Feuerwehr-Gebäudefunk	44
3.6 Organisation, Management, Einsatzplanung	44
3.6.1 Aufgaben	44
3.6.2 Arten der Feuerwehren	45
3.6.3 Bauliche Anlagen und Einrichtungen	45
3.6.4 Taktische Einheiten und taktische Verbände, Führungseinheiten	47
3.6.5 Funktionen im Einsatz	49
3.6.6 Einsatzplanung	50

3.6.7 Zeiten	51
Anhang A (informativ) Erläuterungen zur Beziehung mit der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 100.....	53
Literaturhinweise.....	54
Stichwortverzeichnis	58

Vorwort

Diese Norm wurde vom Arbeitsausschuss NA 031-04-01 AA „Begriffe und Bildzeichen“ des DIN-Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) erarbeitet.

Diese Normausgabe ist eine konsolidierte Neufassung von DIN 14011, in der die zwei bisherigen Änderungen zur Ausgabe Juni 2010 eingearbeitet wurden (DIN 14011/A1:2017-04 und E DIN 14011/A2:2017-02).

Die Begriffe dieser Norm sind zur praxisnahen Verwendung im Feuerwehrwesen bestimmt. Sie sind in möglichst einfacher Weise — teilweise unter Verzicht auf wissenschaftliche Exaktheit — festgelegt. So sind z. B. die Definitionen bei den Vorgängen beim Brennen auf Oxydationen mit Sauerstoff beschränkt. Ferner sind z. B. explosionsfähige Stoffe und zum Selbstzerfall neigende Stoffe nicht behandelt.

Die Funktionsbezeichnungen gelten sowohl für weibliche als auch für männliche Feuerwehrangehörige.

Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass einige Elemente dieses Dokuments Patentrechte berühren können. DIN ist nicht dafür verantwortlich, einige oder alle diesbezüglichen Patentrechte zu identifizieren.

Änderungen

Gegenüber DIN 14011:2010-06 und DIN 14011/A1:2017-04 wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- a) erste Normänderung DIN 14011/A1:2017-04 in diese konsolidierte Neuausgabe aufgenommen, das heißt, Fahrzeugbegriffe aktualisiert und hinsichtlich des Einsatzes von Hubrettungsfahrzeugen erweitert, neue Feuerwehrhelmbegriffe sowie bei der speziellen Taktik an Brandstellen den Begriff „Anleiterbereitschaft“ aufgenommen;
- b) neue Begriffe „extensive Schaummittelabgabe“ und „intensive Schaummittelabgabe“ sowie „Schutzbekleidung für die technische Rettung“ aufgenommen;
- c) Begriffe „Technische Hilfeleistung“, „Zug“ und „taktischer Verband“ geändert;
- d) Verweisungen auf zurückgezogene Normen entfernt bzw. Verweisungen aktualisiert oder neu aufgenommen;
- e) Norm redaktionell überarbeitet.

Frühere Ausgaben

DIN 14011-1: 1977-07
DIN 14011-2: 1975-06
DIN 14011-3: 1979-05
DIN 14011-5: 1980-05
DIN 14011-7: 1979-11
DIN 14011-8: 1978-04
DIN 14011-9: 1978-04, 1985-03
DIN V 14011: 2005-06
DIN 14011: 2010-06
DIN 14011/A1: 2017-04

1 Anwendungsbereich

Diese Norm legt Begriffe für das Feuerwehrwesen fest.

2 Normative Verweisungen

Es gibt keine normativen Verweisungen in diesem Dokument.

3 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokuments gelten die folgenden Begriffe.

3.1 Brandgeschehen, Löschvorgang, Löschwasserversorgung

3.1.1 Grundlagen des Brennens und Löschens

3.1.1.1

brennbarer Stoff

gasförmiger, flüssiger oder fester Stoff einschließlich Dampf, Nebel und Staub, der im Gemisch oder im Kontakt mit Luft oder Sauerstoff zum Brennen angeregt werden kann

3.1.1.2

explosionsfähiges Gemisch

Gemisch von Gasen oder Dämpfen untereinander oder mit Nebel oder Stäuben, in dem sich nach seiner Entzündung eine Flamme selbstständig fortpflanzt, ohne dass hierzu eine weitere Energiezufuhr und Luftzutritt erforderlich sind

3.1.1.3

explosionsfähige Atmosphäre

explosionsfähiges Gemisch von Gasen, Dämpfen, Nebeln oder Stäuben mit Luft einschließlich üblicher Beimengungen unter atmosphärischen Bedingungen

3.1.1.4

Zündquelle

Energiequelle, die verwendet wird, um das Brennen einzuleiten

[QUELLE: DIN EN ISO 13943:2011-02, 4.189]

3.1.1.5

Entzünden

eine Verbrennung einleiten

[QUELLE: DIN EN ISO 13943:2011-02, 4.185]

3.1.1.6

Fremdzündung

Entzündung durch von außen zugeführte Zündenergie

3.1.1.7

Selbstentzündung

Entzündung ohne von außen zugeführte Zündenergie

3.1.1.8

Zündenergie

von einer Zündquelle abgegebene Energie

Anmerkung 1 zum Begriff: Die Zündenergie ist eine die jeweilige Zündquelle kennzeichnende Größe.

3.1.1.9

Mindestentzündungsenergie

niedrigste Zündenergie, durch die ein brennbarer Stoff entzündet werden kann

3.1.1.10

Entzündbarkeit

Eigenschaft von brennbaren Stoffen oder Stoffgemischen, sich unter bestimmten Bedingungen entzünden zu lassen

3.1.1.11

Explosionsgrenze, untere und obere

niedrigste bzw. höchste Konzentration des brennbaren Stoffes im Gemisch von Gasen, Dämpfen, Nebeln und/oder Stäuben in Luft, bei der sich nach dem Entzünden ein Brennen nicht mehr selbstständig fortsetzen kann

3.1.1.12

Explosionsbereich

Konzentrationsbereich zwischen der unteren und oberen Explosionsgrenze

3.1.1.13

Flammpunkt

niedrigste Temperatur einer brennbaren Flüssigkeit, bei der sich unter festgelegten Bedingungen Dämpfe in solcher Menge entwickeln, dass sich das Dampf-/Luftgemisch bei Kontakt mit einer Zündquelle sofort entzündet

3.1.1.14

Brennpunkt

niedrigste Temperatur einer brennbaren Flüssigkeit, bei der sich Dämpfe in solchen Mengen entwickeln, dass nach ihrer Entzündung durch eine Zündquelle ein ständiges Brennen unterhalten bleibt

3.1.1.15

Zündtemperatur

niedrigste Temperatur, bei der ein brennbarer Stoff unter festgelegten Bedingungen zu brennen beginnt

3.1.1.16

Rauchdurchzündung

Rollover

Durchzündung entzündbarer Pyrolyseprodukte und Schwelgase, die sich in der Regel als Rauchsicht in einem Raum ansammeln

3.1.1.17

Raumdurchzündung

Flashover

schlagartige Ausbreitung eines Brandes auf alle thermisch aufbereiteten Oberflächen brennbarer Stoffe in einem Raum

3.1.1.18**Rauchexplosion**

Backdraft

Explosion der Pyrolyseprodukte und Schwelgase in einem Brandraum mit unzureichender Sauerstoffkonzentration nach Vermischung mit plötzlich zugetretener Luft

3.1.1.19**Brennen**

mit Flamme und/oder Glut selbstständig ablaufende exotherme Reaktion zwischen einem brennbaren Stoff und Sauerstoff

3.1.1.20**Feuer**

Oberbegriff für bestimmungsgemäßes Brennen (Nutzfeuer) und nicht bestimmungsgemäßes Brennen (z. B. Schadenfeuer)

3.1.1.21**Glimmen**

Brennen eines Stoffes im festen Zustand ohne Flammenerscheinung, jedoch mit Ausstrahlung von Licht aus der Reaktionszone

3.1.1.22**Schwelen**

langsame oxydative Reaktion eines Stoffes ohne Leuchterscheinungen, die im Allgemeinen durch Rauch und/oder Temperaturanstieg gekennzeichnet ist

3.1.1.23**Brand**

nicht bestimmungsgemäßes Brennen (z. B. Schadenfeuer), das sich unkontrolliert ausbreiten kann

3.1.1.24**Explosion**

plötzliche Oxydationsreaktion eines zündfähigen Gemisches, die eine Temperatur- und/oder Druckerhöhung bewirkt

3.1.1.25**Deflagration**

Explosion, bei der das Gemisch durch Wärmeübertragung gezündet wird, mit einer Flammenausbreitungsgeschwindigkeit unterhalb der Schallgeschwindigkeit und geringem Druckanstieg

3.1.1.26**Detonation**

Explosion, bei der das Gemisch durch eine Stoßwelle gezündet wird, bei der sich Flamme und Druckwelle mit Überschallgeschwindigkeit ausbreiten

3.1.1.27**Glut**

exotherm reagierender Stoff mit sichtbarer Wärmestrahlung

3.1.1.28**Glühen**

<Feuerwehrwesen> Ausstrahlen von Licht durch einen erwärmten Stoff

3.1.1.29

Funken

glühende Teilchen, die bei Verbrennungsvorgängen und mechanischen oder elektrischen Vorgängen entstehen

3.1.1.30

Flugfeuer

durch Auftrieb oder Wind verursachter Flug größerer Teile von brennenden Stoffen

3.1.1.31

Flamme

Zone brennender oder anderweitig exotherm reagierender Gase oder Dämpfe, von der sichtbare Strahlung ausgeht

3.1.1.32

Stichflamme

bis zu viele Meter reichender, kurzzeitig auftretender Flammenstrahl

3.1.1.33

Flammenausbreitungsgeschwindigkeit

von der Flammenfront während ihrer Ausbreitung je Zeiteinheit zurückgelegte Strecke

3.1.1.34

Verbrennungswärme

Wärmeenergie, die bei der vollständigen Verbrennung einer bestimmten Masse eines Stoffes freigesetzt wird

3.1.1.35

Abbrandrate

Masseverlust eines brennenden Stoffes in einer bestimmten Zeit

3.1.1.36

Brandtemperatur

Temperatur, die bei einem Brand auftritt

Anmerkung 1 zum Begriff: Die Brandtemperatur hängt von der Verbrennungswärme, der Abbrandrate und von den Bedingungen des Wärmeüberganges vom Brandherd zur Umgebung ab und unterliegt somit örtlichen Schwankungen. Über die Brandtemperatur sind meistens nur vergleichende Aussagen möglich.

3.1.1.37

Brandgase

gasförmige Bestandteile der Verbrennungsprodukte

[QUELLE: DIN EN ISO 13943:2011-02, 4.110]

3.1.1.38

Rauch

sichtbarer Teil der flüchtigen Verbrennungsprodukte

[QUELLE: DIN EN ISO 13943:2011-02, 4.293]

3.1.1.39

Wärmeübertragung

<Feuerwehrwesen> Überführung von Wärme von einem Ort zu einem anderen durch Wärmeleitung, Wärmemitführung (Konvektion) und/oder Wärmestrahlung

3.1.1.40

Wärmeleitung

<Feuerwehrwesen> Übertragung von Wärme in einem festen, flüssigen oder gasförmigen Stoff zwischen unmittelbar benachbarten Teilchen

3.1.1.41

Wärmemitführung

Konvektion

<Feuerwehrwesen> Übertragung von Wärme in Gasen oder Flüssigkeiten durch deren Strömung

3.1.1.42

Wärmestrahlung

<Feuerwehrwesen> Übertragung von Wärmeenergie durch elektromagnetische Wellen

3.1.1.43

Wärmeübergang

<Feuerwehrwesen> Übertragung der Wärme eines gasförmigen oder flüssigen Stoffs auf die Oberfläche eines festen Stoffes oder umgekehrt

Anmerkung 1 zum Begriff: Der Wärmeübergang umfasst nicht die Wärmeübertragung durch Wärmestrahlung.

3.1.1.44

Wärmedurchgang

<Feuerwehrwesen> Übertragung der Wärme eines gasförmigen oder flüssigen Stoffs durch eine Wandung zu einem anderen gasförmigen oder flüssigen Stoff

Anmerkung 1 zum Begriff: Der Wärmedurchgang setzt sich zusammen aus Wärmeübergang, Wärmeleitung in der festen Wand und erneutem Wärmeübergang.

3.1.1.45

Bersten

plötzliche Zerstörung eines Gegenstands aufgrund eines darin herrschenden oder darauf einwirkenden Überdrucks

[QUELLE: DIN EN ISO 13943:2011-02, 4.33]

3.1.1.46

Implosion

<Feuerwehrwesen> Bersten eines Gegenstands bei äußerem Überdruck

3.1.1.47

Zerknall

<Feuerwehrwesen> Bersten eines Gegenstands bei innerem Überdruck

3.1.1.48

Pyrolyse

<Feuerwehrwesen> irreversible chemische Zersetzung eines Stoffs durch Erhöhung der Temperatur ohne Oxidation

3.1.1.49

Löschen

Unterbindung des Brennens

3.1.2 Brandgeschehen

3.1.2.1

Brandstelle

Stelle, an der es brennt

3.1.2.2

Brandursache

Vorgang, der einen Brand auslöst

3.1.2.3

Brandobjekt

Sache, die von einem Brand betroffen ist, z. B. Gebäude, Gebäudeteile, Fahrzeuge, Gegenstände, Einrichtungen, Anlagen

Anmerkung 1 zum Begriff: Zusätzlich sind objektbezogene Wortverbindungen, z. B. Kellerbrand, Zimmerbrand, Dachstuhlbrand, gebräuchlich.

3.1.2.4

Brandverlauf

Entwicklung eines Brandes nach Ort, Zeit und Intensität

3.1.2.5

Brandausbruchstelle

Stelle eines Brandobjektes, an der die Entzündung erfolgt

3.1.2.6

Brandausbreitung

räumliche Ausweitung eines Brandes über die Brandausbruchstelle hinaus

3.1.2.7

Rauchausbreitung

räumliche Ausdehnung des bei einem Brand entstehenden Rauches

3.1.2.8

Brandfläche

Grundfläche eines vom Brand erfassten Gebietes oder Raumes, bei mehreren Räumen — auch in verschiedenen Geschossen — die Summe der Grundflächen

3.1.2.9

Folgebrand

Brand, der als Folge eines zerstörenden Ereignisses entsteht

3.1.2.10

Branddauer

Zeit zwischen dem Ausbruch eines Brandes und dem Ende der Löschmaßnahmen

3.1.2.11

Brandnest

geringe, verdeckt brennende Menge eines Stoffes

3.1.2.12

Brandschaden

Schaden, der unmittelbar durch einen Brand oder Löschmaßnahmen an Sachen entsteht

3.1.3 Löschmittel und Löschverfahren

3.1.3.1

Abkühlen

<Feuerwehrwesen> Löschverfahren, bei dem den brennenden Stoffen durch das Löschmittel oder durch andere Maßnahmen die zur Aufrechterhaltung des Brennens erforderliche Wärme entzogen wird

Anmerkung 1 zum Begriff: Kühlen ist eine vorbeugende Maßnahme, die das Entzünden brennbarer Stoffe oder den Zerknall von Behältern verhindern soll.

3.1.3.2

inhibierende Löschwirkung

unwirksam machen von für das Brennen mit einer Flamme notwendigen Radikalen durch Rekombination von Molekülen/Atomen

3.1.3.3

Ersticken

<Feuerwehrwesen> Löschverfahren, bei dem das Brennen durch Verändern des Mengenverhältnisses zwischen brennbarem Stoff und Sauerstoff unterbunden wird

3.1.3.4

Löschmittel

Stoff, der zum Löschen geeignet ist

3.1.3.5

Brandklasse

Kennzeichnung einer Gruppe von Bränden von Stoffen verschiedener Natur, der bestimmte Löschmittel als geeignet zugeordnet werden

Anmerkung 1 zum Begriff: Zur Einteilung und Bezeichnung der Brandklassen siehe DIN EN 2.

3.1.3.6

Löschwasser

Wasser oder Wasser mit Zusätzen, das zum Abkühlen oder Kühlen verwendet wird

3.1.3.7

Löschschaum

Schaum, bestehend aus Luft, Wasser und Schaummittel für Feuer-Löschzwecke

[QUELLE: DIN EN 1568-1:2008-06, 3.6]

3.1.3.8

Inertgas

nicht verflüssigtes Gas oder Gasmischung, die einen Brand in erster Linie durch eine Reduzierung der Sauerstoffkonzentration im Schutzbereich löscht, z. B. Argon, Stickstoff, CO₂ oder Mischungen dieser Gase

[QUELLE: DIN EN 12094-2:2003-09, 3.17]

3.1.3.9

(Lösch-)Pulver

Löschmittel aus fein verteilten festen Chemikalien, das aus einem oder mehreren Hauptbestandteilen und Zusatzstoffen zur Verbesserung seiner Eigenschaften besteht

Anmerkung 1 zum Begriff: In Nordamerika und einigen anderen Ländern wird der Ausdruck „dry powder“ lediglich zur Kennzeichnung bestimmter Metallbrandlöschmittel verwendet, wohingegen der Ausdruck „dry chemical extinguishing agent“ für das in dieser Europäischen Norm festgelegte Löschmittel verwendet wird.

Anmerkung 2 zum Begriff: Zur Bezeichnung der Brandklasse, für die ein Löschpulver geeignet ist, werden Großbuchstaben vor dem Namen verwendet. Die in dieser Europäischen Norm verwendeten Buchstaben sind in EN 2 definiert.

BEISPIEL BC-Löschpulver ist für die Brandklassen B (Flüssigkeiten oder verflüssigte Feststoffe) und C (Gase) geeignet; ABC-Löschpulver ist für die Brandklassen A (glutbildende Feststoffe), B und C geeignet.

[QUELLE: DIN EN 615:2009-08, 3.1]

3.1.3.10

Schaummittel

Flüssigkeit, die zum Herstellen einer Schaummittellösung mit Wasser verdünnt wird

[QUELLE: DIN EN 1568-1:2008-06, 3.7]

3.1.3.11

Schaummittellösung

Lösung von Schaummittel in Wasser

[QUELLE: DIN EN 1568-1:2008-06, 3.8]

3.1.3.12

Netzmittel

Flüssigkeit, die zur Herabsetzung der Oberflächenspannung des Wassers in einem bestimmten Mengenverhältnis mit Wasser verdünnt wird

3.1.4 Löschwasserversorgung, Löschwasserförderung

3.1.4.1

Löschwasserentnahmestelle

künstlich angelegte oder natürliche Stelle, an der mit geeigneten Geräten Wasser für Löschzwecke entnommen werden kann (z. B. Hydranten, Saugstelle, Löschwasser-Sauganschluss)

3.1.4.2

zentrale Löschwasserversorgung

Anlagen und Rohrnetze der Trinkwasserversorgung zur Sicherstellung des Löschwasserbedarfs

3.1.4.3

unabhängige Löschwasserversorgung

große Wasservorräte, die unabhängig von einem Rohrnetz für Feuerlöschzwecke zur Verfügung stehen

3.1.4.4

Löschwasserteich

künstlich angelegter offener Löschwasser-Vorratsraum mit Löschwasserentnahmestelle

3.1.4.5

unterirdischer Löschwasserbehälter

künstlich angelegter überdeckter Löschwasser-Vorratsraum mit Löschwasserentnahmestelle

3.1.4.6

Hydrant

Anschlusseinrichtung zur Wasserentnahme aus dem Rohrnetz der zentralen Wasserversorgung

3.1.4.7

Überflurhydrant

Hydrant über der Erdoberfläche

3.1.4.8

Unterflurhydrant

unterirdischer Hydrant, aus dem mittels eines Standrohres Wasser entnommen werden kann

3.1.4.9

Löschwasserbrunnen

künstlich angelegte Entnahmestelle für Löschwasser aus dem Grundwasser

Anmerkung 1 zum Begriff: Das Löschwasser kann durch Saugbetrieb (S) oder mittels einer Tauchpumpe (T) entnommen werden.

3.1.4.10

Saugstelle

<Feuerwehrwesen> geeignet vorbereitete Löschwasserentnahmestelle an einem offenen Gewässer

3.1.4.11

Löschwasser-Sauganschluss

fest verlegte Rohrleitung mit Saugkorb und Anschlusseinrichtung zur Förderung von Wasser aus einer unabhängigen Löschwasserversorgung

3.1.4.12

Löschwasserförderung

Förderung des Löschwassers von der Löschwasserentnahmestelle bis zur Brandstelle

3.1.4.13

Förderstrecke

Länge der Schlauch- oder Rohrleitungen zwischen Löschwasserentnahmestelle und dem Ort der Löschwasserabgabe

3.1.4.14

Saugleitung

<Feuerwehrwesen> aus Saugschläuchen oder -rohren bestehende Leitung zum Ansaugen von Löschmitteln

3.1.4.15

Druckleitung

<Feuerwehrwesen> aus Druckschläuchen oder -rohren bestehende Leitung zur Förderung von Löschmitteln

3.2 Einsatzdurchführung, Einsatztaktik

3.2.1 Einsatzarten, Einsatzmittel

3.2.1.1

Löscheinsatz

Vornahme von Löschgeräten und Löschmitteln zum Zweck des Rettens sowie des Erhaltens gefährdeter Objekte

3.2.1.2

Technische Hilfeleistung

Maßnahmen unter Verwendung von Einsatzmitteln zur Abwehr von Gefahren für Leben, Gesundheit oder Sachen, die aus Explosionen, Überschwemmungen, Unfällen oder ähnlichen Ereignissen entstehen

3.2.1.3

ABC-Einsatz

Einsatz in Gegenwart von gefährlichen radioaktiven, biologischen und/oder chemischen Stoffen mit spezieller Einsatztaktik und unter Verwendung besonderer Einsatzmittel

3.2.1.4

Einsatzmittel

Fahrzeuge, Geräte und Materialien, die die Einsatzkräfte zur Auftragserfüllung benötigen

3.2.2 Maßnahmen, Gefahren und Anlässe

3.2.2.1

Retten

Abwenden eines lebensbedrohlichen Zustandes von Menschen oder Tieren und/oder Befreien aus einer lebens- oder gesundheitsgefährdenden Zwangslage

Anmerkung 1 zum Begriff: Retten im Sinne von „Rettungsdienst“ siehe DIN 13050.

3.2.2.2

Angreifen

Einsatz mit Wirksamwerden an der Quelle der Gefahr, z. B. durch Löschen des Brandes

3.2.2.3

Verteidigen

<Feuerwehrwesen> Schützen vor den Auswirkungen der Gefahr, z. B. durch Abriegeln

3.2.2.4

in Sicherheit bringen

Herausführen von Menschen oder Tieren aus einem Gefahrenbereich

3.2.2.5

Räumung

schnelles in Sicherheit bringen von Menschen oder Tieren aus einem akut gefährdeten Bereich

3.2.2.6

Evakuierung

organisierte und kontrollierte Verlegung von Menschen oder Tieren aus einem gefährdeten Bereich in einen sicheren Bereich

3.2.2.7**Rückzug**

<Feuerwehrwesen> Zurückziehen von Einsatzkräften in Gegenwart einer nicht beherrschbaren Gefahr

3.2.2.8**Einsatznachsorge**

kurz-, mittel- und langfristige Beratung und Unterstützung für Einsatzkräfte durch jeweils speziell qualifizierte Einsatzkräfte (Peers), Ärzte, Psychotherapeuten und Angehörige psychosozialer Berufsgruppen

Anmerkung 1 zum Begriff: Zu dieser Unterstützung gehören methodisch strukturierte psychologische, psychosoziale, psychotherapeutische und/oder seelsorgliche Maßnahmen.

[QUELLE: DIN 13050:2015-04, 3.6]

3.2.2.9**Bergen**

Einbringen von Leichen, leblosen Tieren oder gefährdeten Sachen

Anmerkung 1 zum Begriff: In Rechtsnormen des Zivil- und Katastrophenschutzes und in dem Genfer Abkommen vom 12. August 1949 wird unter „Bergen“ auch das Befreien von Menschen und Tieren aus einer Gefahrenlage im Sinne von „Retten“ verstanden.

3.2.2.10**Räumen**

<Feuerwehrwesen> Beseitigen von Trümmern und Hindernissen

3.2.2.11**eingeklemmte Person**

Person, die ganz oder teilweise zwischen Gegenständen eingeklemmt ist und sich nicht selbst befreien kann

3.2.2.12**verschüttete Person**

Person, die ganz oder teilweise von Schüttgut oder von Trümmern umhüllt ist und sich nicht selbst befreien kann

3.2.2.13**eingeschlossene Person**

Person, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist und sich nicht selbst befreien kann

3.2.2.14**Einsturz**

plötzliches Zusammenbrechen einer baulichen Anlage oder einzelner Bauteile

3.2.2.15**Einsturzgefahr**

Gefahr, bei der eine bauliche Anlage oder einzelne Bauteile davon zusammenzubrechen drohen

3.2.2.16**Absturzgefahr**

Gefahr, bei der Menschen, Tiere und/oder Sachen herunterfallen können

3.2.2.17**Freiwerden gefährlicher Stoffe**

Ereignis, bei dem durch unkontrolliertes Entweichen solcher Stoffe Gefahren für Leben, Gesundheit, Umwelt oder Sachen entstehen können

3.2.2.18

Kontamination

Verschmutzung einer Oberfläche durch einen gefährlichen Stoff

3.2.2.19

Inkorporation

Aufnahme eines gefährlichen Stoffes in den Körper (Mensch oder Tier)

3.2.2.20

Dekontamination

Beseitigen der Verschmutzung einer kontaminierten Oberfläche

3.2.2.21

Lüften

Taktische Ventilation

<Feuerwehrwesen> sämtliche Be- und Entlüftungsmaßnahmen der Feuerwehr

Anmerkung 1 zum Begriff: Darunter fallen z. B. Maßnahmen durch mobile Lüfter der Feuerwehr.

3.2.3 Spezielle Taktik an Brandstellen

3.2.3.1

Innenangriff

Vorgehen, bei dem die Einsatzkräfte in das Innere eines Gebäudes oder Raumes eindringen, um die Löschmittel gezielt einsetzen zu können

3.2.3.2

Außenangriff

Vorgehen, bei dem die Löschmittel von außen in das Innere eines Gebäudes oder Raumes eingebracht werden

3.2.3.3

Abriegeln

Vorgehen mit dem Ziel, die Brandausbreitung in bestimmter Richtung zu unterbinden

3.2.3.4

Brandschneise

von brennbaren Stoffen freier oder frei gemachter Streifen, an dem eine Brandausbreitung verhindert werden soll

3.2.3.5

Brandwache

Einsatzkräfte, die an einer Brandstelle verbleiben, um wiederaufflammende Brandnester löschen zu können; kann auch gestellt werden, wenn Stoffe unter Kontrolle abbrennen sollen

3.2.3.6

Rauchkühlung

<Feuerwehrwesen> Kühlung des Brandrauches zur Eigensicherung vorgehender Einsatzkräfte durch Abgabe eines Sprühstrahls aus Hohlstrahlrohren unter Anwendung einer dynamischen Strahlrohrführung

3.2.3.7

Raumkühlung

<Feuerwehrwesen> Kühlung der Brandraumoberflächen durch Abgabe größerer Wassermengen in den Brandraum, z. B. zur Vorbereitung des Eindringens vorgehender Einsatzkräfte

Anmerkung 1 zum Begriff: Infolge der schnellen Bildung großer Wasserdampfmengen und der Kühlung der Oberflächen wird die Freisetzung weiterer Pyrolyseprodukte reduziert (indirekte Brandbekämpfung).

3.2.3.8**direkte Brandbekämpfung**

unmittelbares Vorgehen zum Löschen eines Brandes im Gebäudeinneren unter Anwendung einer dynamischen Strahlrohrführung, bei der der Löschmitteleinsatz gezielt erfolgt

3.2.3.9**Anleiterbereitschaft**

Sicherstellung eines zusätzlichen Rückzugsweges für im Innenangriff vorgehende Einsatzkräfte, wenn sich Brandstellen oberhalb des Erdgeschosses befinden oder eine Personensuche oberhalb des Brandgeschosses erfolgt, mittels in Stellung gebrachtem Hubrettungsfahrzeug, tragbarer Leiter und/oder Sprungrettungsgerät, so dass deren sofortige Nutzung im Bedarfsfall möglich ist

Anmerkung 1 zum Begriff: An einer Einsatzstelle können mehrere Anleiterbereitschaften notwendig sein.

3.2.4 Räumliche Ordnung des Einsatzes**3.2.4.1****Schadensgebiet**

Bereich, in dem durch plötzliche und unvorhergesehene Ereignisse Personenschäden, Schäden an Tieren, der Umwelt und/oder an Sachen auftreten

3.2.4.2**Gefahrenbereich**

Bereich, in dem Gefahren für Leben, Gesundheit, Umwelt und Sachen erkennbar sind oder auf Grund fachlicher Erfahrungen vermutet werden

3.2.4.3**Trümmerschatten**

Gefahrenbereich, der von Trümmern einstürzender Gebäudeteile bedeckt werden könnte

3.2.4.4**Befehlsstelle**

nach taktischen Erfordernissen festgelegter Standort für die Einsatzleitung an einer Einsatzstelle

3.2.4.5**Einsatzabschnitt**

nach taktischen Erfordernissen festgelegter Teil oder Aufgabenbereich einer Einsatzstelle

3.2.4.6**Einsatzraum**

einer taktischen Einheit oder einem taktischen Verband zugewiesenes Gebiet, in dem diese tätig werden

3.2.4.7**Bereitstellungsraum**

Stelle, an der Einsatzkräfte und Einsatzmittel für den unmittelbaren Einsatz oder vorsorglich gesammelt, gegliedert und bereitgestellt oder in Reserve gehalten werden

3.2.4.8**Sammelstelle**

Stelle außerhalb des Gefahrenbereiches, an der in Sicherheit gebrachte Menschen, Tiere oder Sachen gesammelt und bei Bedarf weitere Maßnahmen durchgeführt werden

3.2.4.9**Sammelraum**

festgelegte Stelle, an der sich Einsatzkräfte und Einsatzmittel sammeln, um von dort zum Einsatz geführt zu werden

3.2.5 Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen

3.2.5.1

Anleiterstelle

Stelle, die mit dem Korb bzw. der Leiter erreicht werden soll

3.2.5.2

Anleiterart

Art und Weise, wie der Leitersatz der Drehleiter bzw. der Hubarm der Hubarbeitsbühne mit dem Korb zur Anleiterstelle positioniert wird, wobei drei Anleiterarten unterschieden werden: Frontal, Horizontal-Flucht, Vertikal-Flucht

Anmerkung 1 zum Begriff: Die Anleiterarten Frontal, Horizontal-Flucht, Vertikal-Flucht werden in der Fachliteratur detailliert beschrieben, z. B. in *Hubrettungsfahrzeuge, Ausbildung und Einsatz*.

3.2.6 Alarmierung, Meldungen

3.2.6.1

Alarmierung

Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden

Anmerkung 1 zum Begriff: Treffen Einsatzkräfte Schadensereignisse an, zu denen sie nicht alarmiert worden sind, so gelten sie durch das Ereignis als unmittelbar alarmiert.

3.2.6.2

Rückmeldung

Oberbegriff für die Begriffe Ausrückemeldung, Eintreffmeldung, Lagemeldung, Nachforderung; Bereitmeldung, Brand unter Kontrolle (BuK), Zurückmeldung und Schlussmeldung

3.2.6.3

Ausrückemeldung

Meldung, die von alarmierten Kräften beim Verlassen ihres Standortes abgegeben wird

Anmerkung 1 zum Begriff: Standort kann z. B. Feuerwehrhaus, Einsatzstelle sein.

3.2.6.4

Eintreffmeldung

Meldung der alarmierten Kräfte über ihr Eintreffen an einer Einsatzstelle

3.2.6.5

Lagemeldung

Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über getroffene Maßnahmen

3.2.6.6

Nachforderung

<Feuerwehrwesen> Meldung, mit der weitere Kräfte und/oder Einsatzmittel zu einer Einsatzstelle nachgefordert werden

3.2.6.7

Bereitmeldung

Meldung eingesetzter Kräfte über ihre erneute Einsatzbereitschaft

3.2.6.8**Brand unter Kontrolle****BuK**

Meldung, dass ein weiteres Ausbreiten des Brandes nicht zu erwarten ist

3.2.6.9**Zurückmeldung**

Meldung von Einsatzkräften nach Rückkehr zum Standort

3.2.6.10**Schlussmeldung**

Meldung über das Ende des Einsatzes

3.3 Vorbeugender Brandschutz**3.3.1 Bemessungsgrundlagen****3.3.1.1****vorbeugender Brandschutz**

<Feuerwehrwesen> bauliche, anlagentechnische und/oder organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung eines Brandes sowie der Verhinderung der Ausbreitung von Rauch und Feuer (Brandausbreitung), zum Ermöglichen der Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksamer Löschmaßnahmen bei einem Brand

3.3.1.2**Brandgefahr**

<Feuerwehrwesen> Möglichkeit, dass ein Brand entsteht oder sich ausbreitet

3.3.1.3**Explosionsgefahr**

<Feuerwehrwesen> Möglichkeit, dass eine Explosion eintritt

3.3.1.4**Brandrisiko**

<Feuerwehrwesen> zu erwartendes Zusammenwirken der Wahrscheinlichkeit, dass ein Brand entsteht, mit dem hieraus zu erwartenden Schaden

3.3.1.5**Brandlast**

<Feuerwehrwesen> Wärmeenergie, die bei dem vollständigen Verbrennen aller brennbaren Stoffe in einem Bereich frei werden könnte, einschließlich der Bekleidungen von Wänden, Trennwänden, Böden und Decken

3.3.1.6**Brandbelastung**

<Feuerwehrwesen> Brandlast bezogen auf die Fläche

3.3.2 Baulicher Brandschutz**3.3.2.1****Baustoffklasse**

<Feuerwehrwesen> eine der Klassen, in die brennbare und nicht brennbare Baustoffe nach ihrem Brandverhalten eingeteilt werden

Anmerkung 1 zum Begriff: In DIN 4102-1 sind Anforderungen und Prüfverfahren für die Zuordnung von Baustoffen in Baustoffklassen festgelegt.